

**K O P I E**

Landesarbeitsgemeinschaft  
**Erinnerungsarbeit** im Saarland

*Sprecher der LAG Erinnerungsarbeit im Saarland*

*Frank-Matthias Hofmann*

*Geschäftsstelle: Evangelisches Büro Saarland*

Frau Staatsministerin Claudia Roth  
Beauftragte für Kultur und Medien  
Potsdamer Platz 1  
10785 Berlin

Saarbrücken, den 8.11.24

**Antrag Förderung Studienfahrten**

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin Roth,

seien Sie aus dem Saarland begrüßt, und zwar von der Landesarbeitsgemeinschaft Erinnerungsarbeit im Saarland (LAGE), die hundert Mitglieder umfasst, mit einer eigenen Website von ihrer Arbeit laufend berichtet ([www.erinnerungsarbeit-saarland.de](http://www.erinnerungsarbeit-saarland.de)) und die auch Mitglied im Verband der Gedenkstätten in Deutschland e.V./ FORUM (VGDF) auf Bundesebene ist.

Auf unserer Mitgliederversammlung (MV) am 10.10.2024 im ältesten Gewerkschaftshaus Deutschlands, dem Rechtsschutzsaal in Bildstock, hat unsere MV sich mit der Gedenkarbeit für junge Menschen in diesen Zeiten beschäftigt. Sie hat dabei die wesentliche Bedeutung von Studienfahrten insbesondere junger Menschen zu Gedenkstätten und Bildungsorten der Erinnerungsarbeit bekräftigt.

Die Mitgliederversammlung hat auf Antrag einstimmig mich als Sprecher gebeten, mich bei den relevanten Gremien und Personen auf Landes- und Bundesebene dafür einzusetzen, die finanzielle Durchführbarkeit dieser Fahrten sicherzustellen, beispielsweise durch eine gesetzlich verankerte Fördergarantie für diese Fahrten in Verbindung mit einer bedarfsgerechten Anpassung oder Dynamisierung der Fördermittel auf Bundesebene, die über die Zentralstelle beim IBB verteilt werden.

Begründet wurde der Antrag des Landesjugendring des Saarlandes, der bei uns aktives Mitglied ist, mit der Erfahrung im Jahr 2024, als die Fördermittel für Gedenkstättenfahrten über die Zentralstelle des Bundes bereits im ersten Quartal ausgeschöpft waren.

Es kann nicht sein, dass Studienfahrten zu Gedenkstätten, die keine Vergnügensreisen sind, aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht durchgeführt werden können. Es steht außer Frage, dass Gedenkstättenbesuche ein wesentlicher Bestandteil der Demokratiebildung darstellen.

Die Fördermittel reichen aus zwei Gründen nicht mehr aus: Aufgrund der erfreulichen steigenden Nachfrage an diesen Fahrten, die das machbare Angebot übersteigt, aber auch aufgrund der Kostensteigerungen in allen Bereichen, durch die Fahrten heute ca. 30 Prozent teurer sind als noch vor wenigen Jahren.

Es sollte allen Beteiligten ein Anliegen sein, das Interesse an diesen Fahrten zu fördern und zu unterstützen. Vor wenigen Jahren noch war in der Politik von einer Gedenkstättenbesuchspflicht die Rede, heute sind nicht einmal ausreichend Mittel vorhanden, allen Jugendlichen, die sich freiwillig melden, einen Platz in den Fahrten zu ermöglichen.

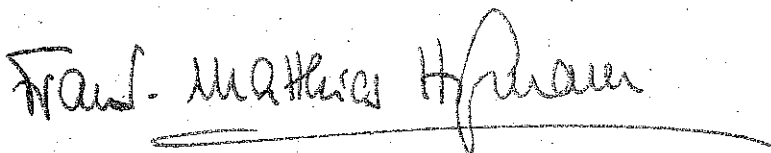
Um nachhaltig die Fahrten zu sichern und den Trägern Planungssicherheit zu geben, ist eine Fördergarantie für diese besonderen Fahrten sinnvoll. Ergänzend oder alternativ dazu sollten die Bundesfördermittel bedarfsgerecht aufgestockt bzw. der Förderplan dynamisiert werden. Die Bundesmittel werden insbesondere für Fahrten zu den großen Gedenkstätten im In- und Ausland dringend benötigt (vom Saarland aus beispielsweise nach Auschwitz, Buchenwald oder Dachau).

Sehr geehrte Frau Roth, bitte tragen Sie doch Sorge dafür, dass künftig genügend Mittel für diese Fahrten zur Verfügung stehen. Bei den Wahlen in den drei Ost-Bundesländern hat man gesehen, dass 18- bis 26jährige zu 40% die AfD gewählt haben und damit eine Partei, die eine radikale Wende in der Erinnerungspolitik anstrebt. In rechtsextremistischen und -populistischen Parteien werden Verschwörungstheorien entworfen, die Erinnerungspolitik als „Unterdrückungswerkzeug fremder Mächte“ sehen, welche den „Wiederaufstieg der Deutschen“ verhindere. Dies zeigt, dass man alte und neue Formate braucht, um Jugendliche direkt anzusprechen, um zu verhindern, dass sie diesen Verschwörungstheorien aufsitzen. Dazu gehört nach wie vor unbedingt der Besuch von KZ-Gedenkstätten.

Sehr geehrte Frau Roth,  
wir freuen uns auf Ihre Antwort und setzen darauf, dass Sie sich nachhaltig für eine auskömmliche Finanzierung derartiger Gedenkfahrten einsetzen.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit verbleibe ich

Ihr



Sprecher der LAG Erinnerungsarbeit im Saarland